

Vorlage Nr. 100/22

Betreff: **Jahresbericht 2021 soziale Einrichtungen**

Status: **öffentlich**

Beratungsfolge

Sozialausschuss	17.03.2022	Berichterstattung durch:	Herrn Gausmann Frau Gehrke
-----------------	------------	--------------------------	-------------------------------

Betroffenes Leitprojekt/Betroffenes Produkt

Produktgruppe 84 Soziale Einrichtungen
--

Finanzielle Auswirkungen

- Ja Nein
 einmalig jährlich einmalig + jährlich

Ergebnisplan

Erträge €
Aufwendungen €
Verminderung Eigenkapital €

Investitionsplan

Einzahlungen €
Auszahlungen €
Eigenanteil €

Finanzierung gesichert

- Ja Nein
durch
 Haushaltsmittel bei Produkt / Projekt
 sonstiges (siehe Begründung)

Beschlussvorschlag/Empfehlung:

1. Der Sozialausschuss nimmt den Jahresbericht 2021 der Sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine zur Kenntnis.
2. Der Sozialausschuss beauftragt die Verwaltung, ein Notunterbringungskonzept speziell für Frauen zu entwickeln.

Begründung:

Dem Sozialausschuss ist einmal jährlich ein Bericht zur Umsetzung der Betreuungskonzepte sowie zur zahlenmäßigen Entwicklung in den Sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine zur Kenntnis zu geben.

Gliederung:

Vorwort:	Seite 2
Treff 100:	Seite 2 f.
Kremerhaus:	Seite 7 f.
Wohngruppe:	Seite 15 f.
Netzwerkarbeit:	Seite 20 f.
Ausblick:	Seite 23 f.

Vorwort:

Das Jahr 2021 war weiterhin von der SARS-COV 2 Pandemie geprägt. Davon sind natürlich auch die sozialen Einrichtungen inklusive der Bewohner und Mitarbeiter betroffen gewesen und sind es nach wie vor. Zum besseren Verständnis wird in der Darstellung der einzelnen Einrichtung zunächst die jeweilige Einrichtung unabhängig von der Pandemie dargestellt. Im weiteren Verlauf wird dann auf die Besonderheiten hinsichtlich der Pandemie eingegangen.

1. Die Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle „Treff 100“

Der Treff 100 ist eine Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten ab 18 Jahren am Kardinal-Galen-Ring 100. Die Menschen, die die Einrichtung aufsuchen, können sich hier ungezwungen im Bereich des Tagesraums aufhalten. Sie werden von den Mitarbeitern mit warmen Getränken versorgt und können sich mitgebrachte Speisen aufwärmen lassen. Jeden Dienstag gibt es ein Frühstück für den Preis von einem Euro. Freitags und montags können in kleinen Mengen Lebensmittelspenden verteilt werden, die bei einem Discounter in Rheine nicht mehr verkauft und dem Treff 100 zur Verfügung gestellt werden.

Ferner werden aktuelle Zeitungen und der Zugang zum Internet vorgehalten. Hierzu steht ein Laptop bereit. Zusätzlich gibt es einen freien Zugang zum WLAN, welches die Besucher mit ihren Endgeräten kostenfrei nutzen können. Kleiderspenden werden in der Kleiderkammer

der Einrichtung angenommen und den Klienten zugänglich gemacht. Ebenfalls besteht die Möglichkeit sich zu duschen sowie die Wäsche zu waschen und zu trocknen. Ein Kickertisch und ein Dartautomat stehen ebenfalls zur Verfügung.

Den Nutzern und Bewohnern der Einrichtung steht eine Sozialarbeiterin (0,5 Stelle) und ein Sozialarbeiter (0,7 Stellenanteil) zur Verfügung. Ergänzt werden die Fachkräfte durch eine Brückenjobberin, die sich vorrangig um die Versorgung der Besucher im Tagesraum kümmert.

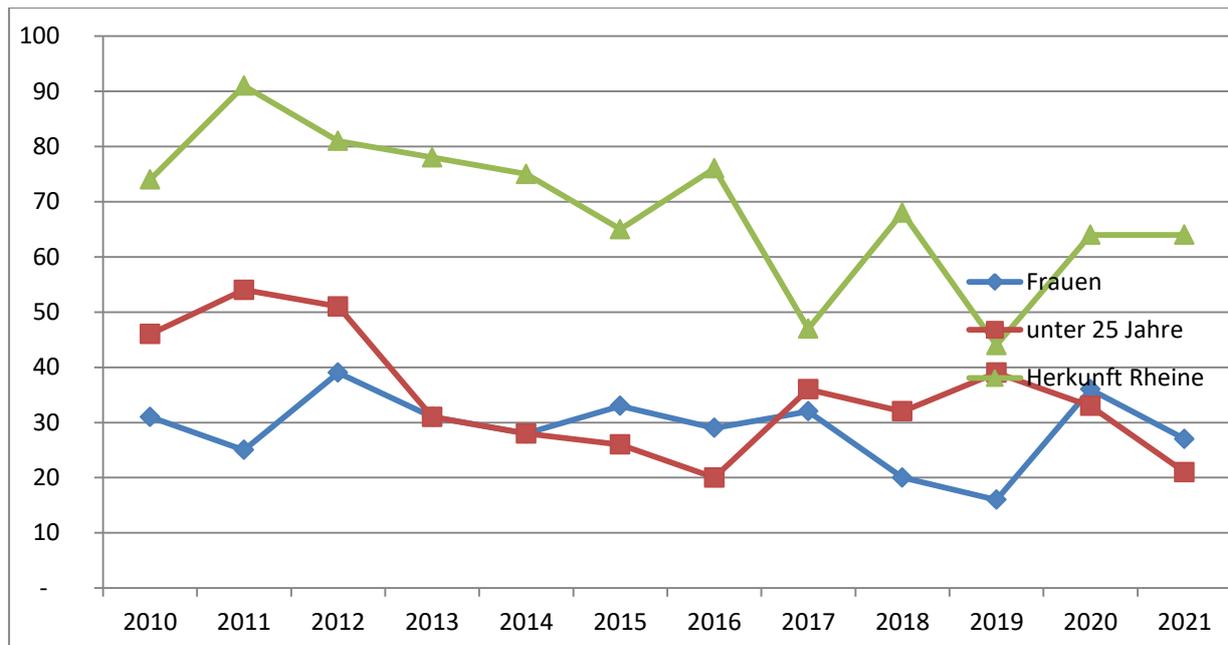
Schwerpunkt des Beratungsangebots:

- Persönliche Hilfen, beraten, unterstützen, begleiten
- Begleitung bei Behördenkontakten
- Unterstützung in behördlichen Antragsverfahren
- Krisenintervention
- Unterstützung beim Anmieten und Erhalten einer Wohnung
- Unterstützung beim Erlangen und Sichern eines Arbeitsplatzes
- Vermittlung an externe Angebote wie Schuldnerberatung, Gesundheitsberatung, Ärzte, Einrichtungen

Zwei **Notzimmer** stehen Menschen aus Rheine zur Verfügung, die aktuell über keine Wohnung verfügen. Im Jahr 2021 haben insgesamt 2 Männer und eine Frau die Notzimmer im Treff 100 belegt. Die Auslastung lag bei 99%.

1.1 Erstkontakte im Treff 100 seit 2010

Jahr	Absolut	Anteil Frauen in %	Unter 25 Jahre in %	Herkunft Rheine in %
2010	72	31	46	74
2011	88	25	54	91
2012	87	39	51	81
2013	96	31	31	78
2014	85	28	28	75
2015	92	33	26	65
2016	132	29	20	76
2017	89	32	36	47
2018	96	20	32	68
2019	108	16	39	44
2020	87	36	33	64
2021	94	29	36	69
Durchschnitt	94	29	36	69



Die Zahlen der Erstkontakte sind über die Jahre sehr konstant. Festzuhalten ist zudem, dass der überwiegende Teil der Hilfesuchenden aus Rheine kommt. Der Anteil der hilfesuchenden Frauen hat sich auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr gehalten und macht inzwischen ein knappes Drittel aus. Gründe dafür sind, dass in der Krise verschiedene Hilfsangebote ihre Angebote zumindest reduzieren mussten. Auch das Übernachten bei Freunden und Bekannten ist in dieser Zeit für viele keine Option mehr gewesen, da Kontakte sehr beschränkt werden mussten. Konflikte in der Partnerschaft wurden auch vermehrt als Grund genannt, plötzlich ohne Obdach zu sein. Während Männer eher mal eine Zeit lang draußen übernachten, ist das für Frauen oftmals keine Möglichkeit. Sie bevorzugen dann den Schutz in einer entsprechenden Einrichtung bzw. sie treiben die Suche nach einer Wohnung stärker voran.

Im Jahr 2021 haben 48 Personen von den 94 Erstkontakten explizit nach einer Schlafmöglichkeit bzw. Wohnmöglichkeit angefragt. Die Nachfrage nach Wohn- bzw. Schlafplätzen steigt in den vergangenen Jahren an. Der angespannte Wohnungsmarkt führt dazu, dass Wohnungssuchende zunehmend die Beratungsstelle Treff 100 kontaktieren. Bei akuter Wohnungslosigkeit ist ein Notschlafplatz im Kremer-Haus die erste Option.

Andernfalls werden die Wohnungssuchenden von den Fachkräften der Einrichtungen bei der Wohnungssuche unterstützt. Eine zusätzliche Option ist die Vermittlung an weitere Fachkräfte des Netzwerks, wie etwa den Mitarbeitenden des Projektes „Endlich ein Zuhause“, das beim Caritas Rheine und der Drogenberatungsstelle Rheine ansässig ist.

In den ersten Wochen des Jahres 2022 konnten die Mitarbeiter bereits einen außerordentlich hohen Zulauf zur Beratungsstelle verzeichnen. Würde das Anfrageaufkommen das ganze Jahr über auf diesem Niveau verweilen, würden sich am Ende des Jahres etwa 150 Personen erstmalig an die Beratungsstelle gewendet haben.

1.2 Auslastung der Notzimmer seit 2010

Im Treff 100 stehen zwei Wohnmöglichkeiten für Menschen zur Verfügung, die entsprechende Bindungen mit Rheine aufweisen können und aus individuellen Gründen einen erschwer-ten Zugang zum örtlichen Wohnungsmarkt haben (z. B. Überbrückung von Zeiträumen zur Anmietung einer eigenen Wohnung, Übergänge aus stationären Therapien).

Jahr	Bewohner	davon Frauen	Auslastung in %
2010	8	1	89
2011	6	1	98
2012	5	3	99
2013	7	3	84
2014	8	1	85
2015	3	1	91
2016	2	0	100
2017	4	0	96
2018	3	0	86
2019	2	0	100
2020	2	0	100
2021	3	1	99
Durschnitt	4,4	0,9	94

Es bleibt festzuhalten, dass die Notzimmer im Treff 100 sehr gut angefragt sind. Eine 100%ige Auslastung ist aufgrund von Bewohnerwechseln und den damit verbundenen Renovierungsarbeiten eigentlich nicht immer möglich. Im Jahr 2016, 2019 und 2020 war bei konstanter Belegung durch zwei Bewohner jedoch kein Wechsel durchzuführen. Somit betrug hier die Auslastung 100%. Im vergangenen Jahr fand ein Bewohnerwechsel statt. Seit 2015 bezog wieder eine junge Frau ein Notzimmer. In dem Jahr war ein Notzimmer für 9 Tage nicht bewohnt für Renovierungszwecke.

Die Fluktuation der Bewohner ist denkbar gering. Grund dafür ist der angespannte Wohnungsmarkt, der ohnehin wenige Singlewohnungen vorhält. Hinzu kommt die besondere Herausforderung der Vermittlung des Personenkreises auf dem Wohnungsmarkt. Vermittlungshemmnisse sind hier vor allem: SCHUFA-Einträge, kein Arbeitseinkommen, äußeres Erscheinungsbild in Verbindung mit ggf. geringen kommunikativen Möglichkeiten.

Der Bedarf an diesen einfachen Wohnungen/ Einzimmerapartments ist enorm hoch. Es gibt in der fachlichen Diskussion unterschiedliche Modelle dieser Nachfrage nachzukommen bzw. Barrieren zu minimieren. Die Verwaltung schlägt vor, entsprechende Modelle im Rahmen der Beratung zum Sozialbericht der Stadt Rheine mit dem Schwerpunktthema Wohnen näher zu beleuchten und zu diskutieren.

1.3 Finanzierung

Der Treff 100 ist eine freiwillige Leistung der Stadt Rheine und besteht seit November 1995.

Im städtischen Haushalt sind die Kosten für den Betrieb der Einrichtung enthalten sowie die anfallenden Personalkosten.

Einnahmen generiert die Stadt Rheine durch die Erhebung von Nutzungsentschädigungen für die möblierten Notzimmer und die Erstattung von Regiekosten aufgrund der Beschäftigung von „Teilnehmenden in Arbeitsgelegenheiten“ (Brückenjobber*innen).

Die zwischen dem Nutzer und der Stadt Rheine getroffene Nutzungsvereinbarung gilt jeweils für vier Wochen. Sowohl den Nutzern als auch den Mitarbeitern der Einrichtung ermöglicht diese Vorgehensweise eine hohe Flexibilität. Der Nutzer kann z. B. schnell auf ein Wohnungsangebot reagieren und umziehen. Bei groben Verstößen gegen die Hausordnung kann das Nutzungsverhältnis aber auch seitens der Mitarbeiter wieder aufgehoben werden.

Die Nutzungsentschädigung wird in Abständen von fünf Jahren exakt berechnet. In den Jahren dazwischen werden prozentuale Durchschnittswerte mit üblichen jährlichen Kostensteigerungen erhoben, nach denen die Entschädigung angeglichen werden. Dies gilt auch für die Mietentwicklung in den beiden im Folgenden genannten Einrichtungen. Die letzte Neuberechnung erfolgte im Jahr 2021. Die geänderten Mieten traten ab dem 01.06.2021 in Kraft.

1.4 Interessengemeinschaft „Treff 100 e. V.“

Dem Treff 100 angegliedert ist eine Interessengemeinschaft in Vereinsform, die sich von Spendengeldern und Mitgliedsbeiträgen finanziert. Durch diese Unterstützung ist es den Mitarbeitern der Einrichtung möglich, für die Klienten verschiedene Hilfen in finanzieller oder materieller Hinsicht kurzfristig und unbürokratisch zu ermöglichen. Zudem sind durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder Angebote im Freizeitbereich oder die Umsetzung der üblicherweise jährlich stattfindenden Weihnachtsfeier möglich.

1.5 Besondere Situation in der Pandemie im Treff 100

Im Laufe des Jahres 2021 hat sich das Infektionsgeschehen stark reduziert und der Treff 100 konnte seine Türen unter der Einhaltung der Hygienevorschriften wieder für die Besucher öffnen. Zum Ende des Jahres 2021 mussten die Maßnahmen zur Eindämmung der wieder steigenden Infektionszahlen verschärft werden, so dass der Aufenthalt im Tagesraum des Treff 100 erneut nicht möglich war. Die hygienische Grundversorgung der hilfeschuchenden Personen wurde aber durch entsprechende Zugangsregeln sichergestellt. Auch Beratungsgespräche konnten unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen und den Vorgaben aus dem Arbeitsschutz angeboten werden. Der begrenzte Aufenthalt der Besucher im Garten des Treff 100 ermöglichte ebenso die Versorgung mit Lebensmittelspenden und warmen Getränken. Diese Situation bestand bis in das Frühjahr des vergangenen Jahres.

Im Laufe des Jahres wurde das Hygienekonzept den aktuellen Erkenntnissen entsprechend angepasst und mit dem Gesundheitsamt des Kreises Steinfurt abgestimmt. Im Laufe des Jahres 2021 wurde das Hygienekonzept für die drei sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine

um ein Testkonzept erweitert. Der niedrigschwellige Zugang zu den vielfältig entstandenen Testzentren gab den Klienten und Mitarbeitern eine zusätzliche gesundheitliche Sicherheit.

Weiterhin wurden Anstrengungen unternommen, den wohnungslosen Menschen möglichst schnell ein Impfangebot zu machen. Im April 2021 konnte in den Räumen des Treff 100 eine Impfkaktion durchgeführt werden. Diese Aktion wurde eng mit dem Gesundheitsamt des Kreises abgestimmt. Das Ärzteteam konnte an diesem Tag 60 Personen mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson versorgen. Dieser Impfstoff hatte zum damaligen Zeitpunkt den großen Vorteil, dass es nur einer Impfung bedurfte, um einen guten Impfschutz zu haben. Für diesen nicht immer leicht zugänglichen Personenkreis war das ein großer Vorteil.

Nachdem sich im Laufe des Jahres herausstellte, dass eine Impfung nicht ausreichend ist, um vor einer Ansteckung mit neuen Varianten des SARS-COV 2 Virus geschützt zu sein, wurden die Klienten zu weiteren Impfungen angehalten und ggf. begleitet. In der Stadt Rheine gab/ gibt es viele Angebote, die von unseren Klienten sehr gut genutzt wurden und weiterhin genutzt werden. Der Zugang zu den Räumen des Treff 100 unterliegt den jeweils aktuellen Vorgaben der Coronaschutzverordnung.

Die Impfbereitschaft unter den Besuchern des Treff 100 ist enorm hoch. Es gibt nur ganz wenige Einzelfälle, die sich einer Impfung bisher entzogen haben. Alle genannten Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass es bei den Besuchern/ Bewohnern bislang keine nachgewiesene Infektion innerhalb der drei städtischen sozialen Einrichtungen gibt.

2. Das Kremer-Haus

(Zunächst wieder die pandemieunabhängige Darstellung)

Das Kremer-Haus ist aufgeteilt in zwei Angebotsbereiche:

- Notübernachtungsstelle: Aufgenommen werden Männer und Frauen ab 18 Jahren. Das Angebot umfasst eine kurzfristige Übernachtungsmöglichkeit in Mehrbettzimmern für Wohnsitz-/Obdachlose. Vorgehalten werden hierfür 5 Betten. Dieses Angebot befindet sich im Haupthaus an der Humboldtstraße 25.
- Teilstationäres Wohnen: Bis zu 9 Personen können in Einzelzimmern aufgenommen werden. Sie nutzen gemeinsam die Küche, Sanitäreanlagen und den Garten. Der Aufenthalt in der Einrichtung soll etwa 1 1/2 Jahre andauern. Die Bewohner versorgen sich weitestgehend selber.

Dieses Angebot befindet sich zum einen im Haupthaus an der Humboldtstraße 25 sowie in einem weiteren Haus am Kugeltimpen 1 in Rheine.

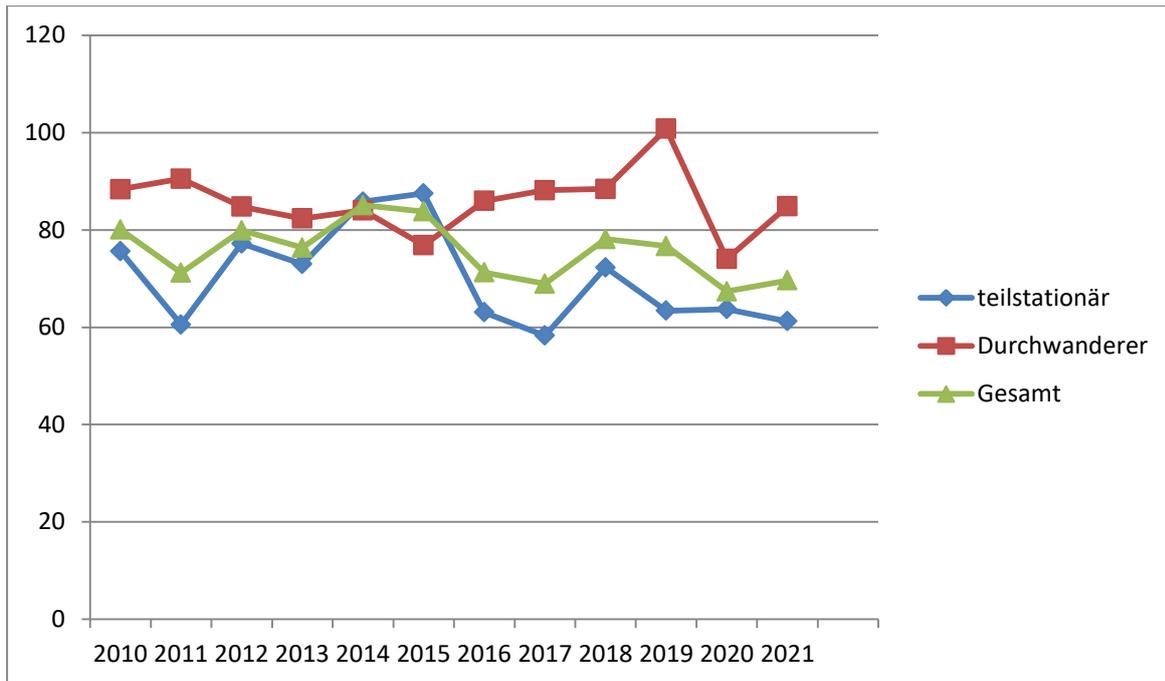
Für die Bewohner des Kremer-Hauses stehen zwei Sozialarbeiter mit 1,5 Stellenanteilen zur Verfügung. Zum Mitarbeiterteam gehört zudem ein Hauswart, der in einer Anliegerwohnung des Kremer-Hauses wohnt. Der Betreuungsschlüssel ist im Rahmen der Leistungs- und Prüfungsvereinbarung mit dem LWL festgelegt worden. Das Betreuungsangebot entspricht dem Leistungstyp 27: Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten mit inten-

siver persönlicher Betreuung und Beratung (teilstationäres Wohnen). Ergänzt wird das Team durch maximal zwei Brückenjobber bzw. Brückenjobberinnen.

Im März 2020 konnte eine Hilfskraft im Rahmen der Förderung nach §16 I SGB II „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ sozialversicherungspflichtig eingestellt werden. Der in diesem Rahmen beschäftigte Mitarbeiter fungiert als Springer in den drei sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine und übernimmt leichte Hauswarttätigkeiten in den Einrichtungen.

2.1 Auslastung des Kremer-Hauses seit 2010 in Prozentsätzen

Jahr	teilstationär in %	Durchwanderer in %	Gesamtauslastung in %
2010	75,63	88,33	80,08
2011	60,55	90,52	71,19
2012	77,21	84,76	79,90
2013	72,98	82,33	76,36
2014	85,79	84,03	85,07
2015	87,49	76,84	83,78
2016	63,06	85,95	71,25
2017	58,28	88,15	68,93
2018	72,27	88,40	78,10
2019	63,38	100,76	76,67
2020	63,71	73,06	67,00
2021	61,24	84,87	69,61
Durchschnitt	70	86	76



Der teilstationäre Bereich ist in Bezug auf seine Auslastung in den vergangenen Jahren einer Wellenbewegung unterzogen gewesen. Seit 2016 „pendelt sie sich zwischen 60% und 70% ein. Die Auslastung ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 2,5 % Punkte auf 61,24% gesunken.

Personen, die für diesen Bereich in Frage kommen, weisen zunehmend einen multiplen Hilfebedarf auf. In der Erhebung aus dem letzten Jahr haben sich gut 60% mit einer Suchtproblematik und/oder einer psychischen Erkrankung hilfesuchend an das Kremer-Haus gewandt. Es ist dann immer abzuwägen, ob das Kremer-Haus die richtige Einrichtung für diesen Personenkreis ist. Bei Vorliegen dieser Erkrankungen müssen die Personen einem fachlich geeigneteren Setting zugeordnet werden. Die Bewertung über die Angemessenheit der Hilfe für die Personen im Kremer-Haus seitens des Kostenträgers lässt eine Aufnahme nicht in jedem Fall zu. Die Erhebung hat zudem ergeben, dass 21% der Personen, die eine kurzfristige Übernachtungsmöglichkeit im Kremer-Haus suchen weiterführende Hilfen strikt ablehnen. Diese beiden Zahlen verdeutlichen, dass aus dem Kreis der Personen im Bereich der Notübernachtungsstelle nur ein geringer Teil an Klienten überhaupt für eine teilstationäre Weiterbetreuung in Frage kommt.

Der Zugang zum teilstationären Bereich des Kremer-Hauses ist nicht an eine vorherige Aufnahme im Notschlafbereich gebunden. Zugänge erfolgen z. B. auch aus Anfragen aus dem Netzwerk der Einrichtung.

2.2 Übernachtungszahlen der Durchwanderer im Kremer-Haus seit 2010

	Durchwanderer			teilstationär
Jahr	Gesamt	davon aus	Auswärtige	

		Rheine		
2010	1613	nicht erhoben	n. e.	2479
2011	1650	n. e.	n. e.	1988
2012	1542	n. e.	n. e.	2541
2013	1501	n. e.	n. e.	2401
2014	1490	1197	292	2818
2015	1407	944	463	2874
2016	1602	1172	430	2079
2017	1613	1191	422	1919
2018	1615	1215	360	2376
2019	1836	1282	554	2082
2020	1351	678	655	2100
2021	1545	821	724	2012
Durchschnitt	1566	1062	488	2333

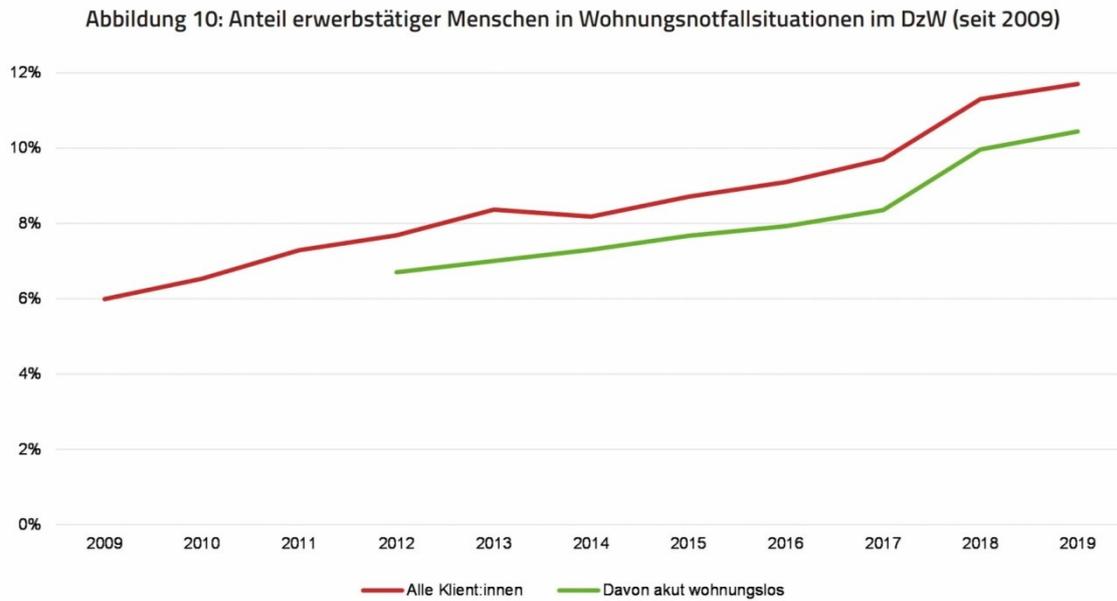
Der Bereich der „Durchwanderer“ hatte in den vergangenen Jahren eine hohe Auslastung zu verzeichnen. Der Bedarf an kurzfristigen Übernachtungsmöglichkeiten stieg an bzw. blieb konstant hoch.

Im Jahr 2020 musste aufgrund der Pandemie die Platzzahl von 5 auf 3 Übernachtungsplätze reduziert werden, um eine Unterbringung im Einzelzimmer zu gewährleisten. Das erklärt den starken Rückgang der Zahlen in diesem Bereich. Im vergangenen Jahr ist die Zahl wieder angestiegen. Die Belegung konnte wieder mit zwei Menschen in einem Zimmer erfolgen.

Die Vereinbarung mit dem LWL, der den Großteil der Pflegesätze für die Übernachtungen zahlt, sieht vor, dass die Übernachtungen maximal sechs aufeinanderfolgende Nächte nicht überschreiten dürfen. In dieser Zeit wird versucht eine Perspektive für diese akut obdachlosen Menschen zu finden. Dies geschieht im Rahmen des bestehenden Netzwerkes in Zusammenarbeit mit freien Trägern, den hier vorgestellten sozialen Einrichtungen und des Ordnungsamtes der Stadt Rheine. Einige Personen finden Unterschlupf bei Freunden und Bekannten. Da dies selten eine dauerhafte Lösung darstellt und gerade in der Krise keine Option ist, kann es dann durchaus zu einem Drehtüreffekt kommen, so dass diese Menschen nach einiger Zeit um eine erneute Aufnahme bitten müssen.

Die Brisanz des Wohnungsmarktes wird ebenfalls deutlich, wenn wir die Personengruppe betrachten, die trotz Erwerbstätigkeit wohnungslos ist. Die Personen aus dem Bereich der Notübernachtungen kommen überwiegend aus Rheine. Der klassische „Durchwanderer“, der von Ort zu Ort zieht, bildet mittlerweile einen eher geringen Anteil der Hilfesuchenden. Die Not, im Freien nächtigen zu müssen, ist in der hiesigen Bevölkerung angekommen, zunehmend auch bei Personen, die arbeiten gehen. Den so genannten „Working Poor“. Sie finden trotz bestehendem Beschäftigungsverhältnis keine finanzierbare Wohnung oder drohen ihre Wohnung zu verlieren.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) hat hierzu folgende Statistiken in ihrem Bericht von 2019 veröffentlicht.



Der Anstieg der betroffenen Klienten ist deutlich zu sehen und hat sich innerhalb von 10 Jahren nahezu verdoppelt. Aus diesen Zahlen wird eine Form der Armut deutlich, die ganz schnell in die Wohnungslosigkeit führen kann, wenn das Geld einfach nicht mehr für die Miete ausreicht. Es kommen zwei Faktoren zusammen, die die Situation akut verschlimmern. Zum einen die hohen Mietkosten (aktuell zudem stark steigende Mietnebenkosten) und das Fehlen alternativer bezahlbarer Wohnungen. Diese Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019. Seit Beginn der Pandemie 2020 sind viele Arbeitsgelegenheiten gerade im unteren Einkommenssegment weggefallen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Situation dadurch weiter verschärft. Ebenso durch die in diesem Winter stark angestiegenen Energiekosten. Rückmeldungen aus der Bearbeitung von Räumungsklagen, die über das Amtsgericht vom Rechtsweg her bei der Stadt Rheine eingehen, geben genau diese Entwicklung wieder. Die Bearbeitung der Räumungsklagen soll ein Inhalt des Projektes „Präventive Wohnungsnotfallhilfe“ sein, dass in diesem Jahr starten soll. Näheres dazu im weiteren Verlauf dieses Berichts.

2.3 Detaillierte Aufteilungen der Notübernachtungen im Kremer-Haus 2021

Jahr 2021	Frauen	Männer	Gesamtzahl Bewohner	Frauen Rheine	Männer Rheine	Frauen Auswärts	Männer Auswärts
Januar	1	9	10	1	4	/	5
Februar	1	10	11	/	5	1	5
März	3	15	18	1	8	2	7
April	2	12	14	/	4	2	8
Mai	2	12	14	1	6	1	6
Juni	3	10	13	2	5	1	5
Juli	2	10	12	/	5	2	5
August	2	10	12	1	6	1	4

September	6	11	17	4	5	2	6
Oktober	6	7	13	3	5	3	2
November	4	7	11	1	5	3	2
Dezember	3	6	9	1	3	2	3
Gesamt	35	119	154	15	61	20	58

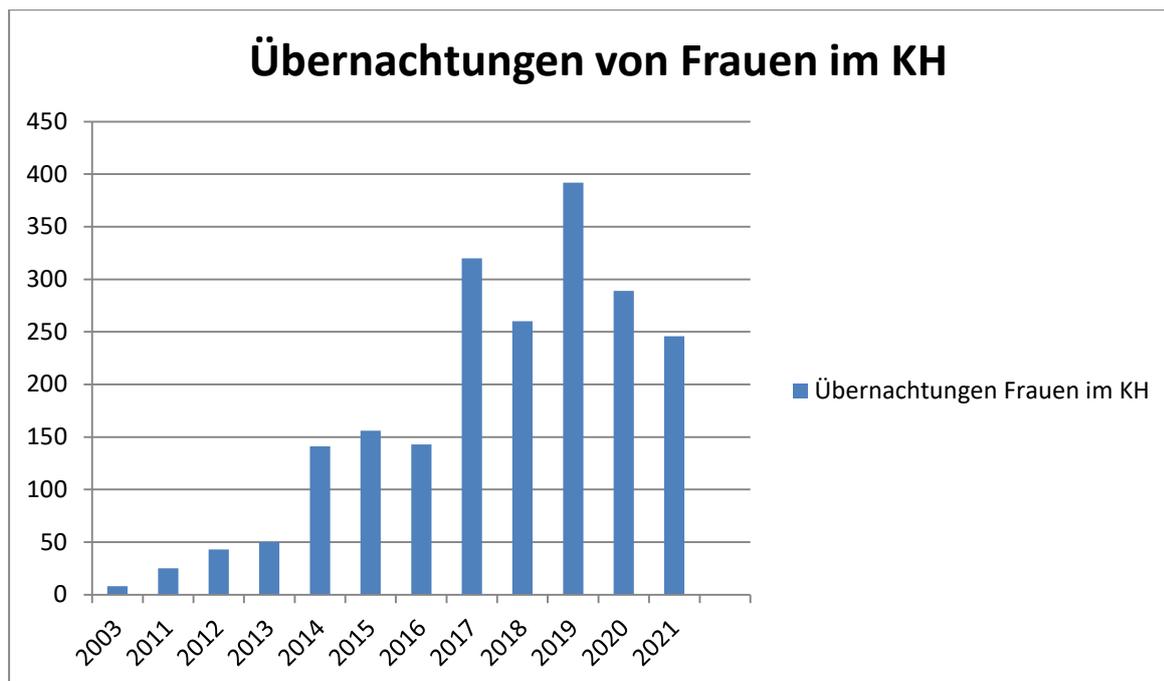
Im obigen Schaubild wird die Verteilung der Übernachtungszahlen im vergangenen Jahr deutlich. Im Laufe des Jahres 2021 konnte die Zimmerbelegung, wie bereits erwähnt, wieder von Einzel- auf Doppelbelegung erhöht werden. Dies wurde durch das bereits angesprochene Hygiene- und Testkonzept möglich. Engmaschige Schnelltests und die Hinführung zur Impfung brachten eine größtmögliche Sicherheit für Mitarbeiter und Bewohner. Zudem wurde pandemiebedingt auf ein externes Wohnhaus zurückgegriffen werden, um die Belegung weiter zu „entzerren“ und vorbereitet zu sein auf zusätzliche Nachfrage in den Wintermonaten. Derzeit zeichnet sich noch kein dauerhafter Mehrbedarf an Notschlafplätzen ab.

Davon losgelöst ist die Situation wohnungsloser Frauen zu betrachten: Der Anteil der Frauen, die einen kurzfristigen Schlafplatz in Anspruch genommen haben liegt bei etwa 30%. Die jüngste Frau, die in 2021 Hilfe gesucht hat war 19 Jahre alt und stammt aus Rheine. Die älteste Frau war bereits 75 Jahre alt. Sie hat sich nur kurz in Rheine aufgehalten.

Im Haupthaus des Kremer-Hauses können bis zu zwei Frauen ein separates Doppelzimmer mit eigenem WC und Waschmöglichkeit beziehen. Die Nutzung einer eigenen Dusche ausschließlich für Frauen ist nicht gegeben. Der Duschtrakt muss dann gänzlich abgeschlossen werden. Die Küche und der Aufenthaltsraum sind Gemeinschaftsräume. Im Gebäude des Kremer-Hauses ist die Einrichtung eines separaten Traktes für Frauen aus baulichen und Denkmalschutzgründen nicht umsetzbar. Hier müssen mittelfristig alternative Lösungen geschaffen werden. Besonders vor dem Hintergrund, dass auch Frauen im Kremer-Haus Hilfe suchen, die zuvor Gewalt von Männern erfahren haben oder sich gar in der Not für Wohnraum prostituiert haben. Für diese Frauen ist es in ihrer Situation kaum auszuhalten mit anderen Männern in einer Gemeinschaftsunterkunft zu leben.

Laut Schätzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. für das Jahr 2020 gibt es in Deutschland ca. 78000 wohnungslose Frauen. Ein Anteil von 33 % an der Gesamtwohnungslosenzahl. In den vergangenen 20 Jahren hat sich der Anteil der Frauen nahezu verdoppelt.

Diese Entwicklung ist ebenfalls im Kremer-Haus zu verzeichnen, wie auch das nachfolgende Schaubild verdeutlicht. Hier sind die Übernachtungszahlen der vergangenen Jahre grafisch dargestellt. Zu Beginn der 2000er Jahre war der Anteil der Frauen kaum von Bedeutung, hat aber im Laufe der Jahre immer mehr an Bedeutung hinzugewonnen.



Daher schlägt die Verwaltung vor, ein spezielles Unterbringungs- und Beratungskonzept für Frauen zu erarbeiten.

Vereinzelt ersuchen auch obdachlose Menschen, die im Besitz eines Hundes sind, um Hilfe. Die Unterbringung von und mit Tieren ist im Kremerhaus nicht gestattet. Bisher gelingt es in aller Regel, die Personen an Einrichtungen in der Umgebung zu vermitteln, die auch Tiere aufnehmen. Die Verwaltung sieht hier derzeit keinen besonderen Handlungsbedarf.

2.4 Finanzierung

Das Kremer-Haus finanziert sich größtenteils über Pflegesätze, die der Landschaftsverband Westfalen Lippe an die Stadt Rheine zahlt. Dies gilt für Bewohner und Durchreisende im Alter von 18-64 Jahren. Ab dem 65. Lebensjahr ist der Kreis Steinfurt für die Zahlung der Pflegesätze zuständig.

Die Bewohner des teilstationären Bereichs zahlen überdies noch Miete für das bewohnte Zimmer und die gemeinsam genutzten Räume der Einrichtung.

Eine vollständige Finanzierung ist über die dargestellten Einnahmen nicht zu erzielen, so dass die Stadt Rheine jährlich einen gewissen Fehlbetrag im Umfang von ca. 10% selber trägt.

Jahr	Gesamt Anzahl Tage	Gesamt mögliche Tage	prozentuale Auslastung gesamt	Pflegesatz LWL	Kosten-deckungsgrad

2008	4486	5653	79,36%	28,73 €	91,39%
2009	4241	5110	82,99%	31,87 €	95,11%
2010	4092	5110	80,08%	32,31 €	93,43%
2011	3638	5110	71,19%	32,31 €	82,68%
2012	4083	5124	79,68%	32,99 €	89,72%
2013	3902	5110	76,36%	33,86 €	84,59%
2014	4347	5110	85,07%	34,38 €	87,97%
2015	4281	5110	83,78%	34,55 €	87,71%
2016	3651	5124	71,25%	36,16 €	91,80%
2017	3532	5110	69,11%	36,92 €	90,82%
2018	3991	5110	78,10%	37,51 €	92,28%
2019	3918	5110	76,67%	38,67 €	94,09%
2020	3451	5124	67,35%	38,98 €	70,85%
2021	3557	5110	69,61%	39,75 €	72,25%
Durchschnitt	4022		77,88%		87,48%

Der Kostendeckungsgrad in Höhe von 72,25 % ist ein vorläufiger Betrag, der sich auf die Selbstkosten aus dem Jahr 2020 bezieht. Der aktuelle Wert lag bei Fertigstellung dieses Berichts noch nicht vor.

2.5 Die besondere Situation in der Pandemie im Kremer-Haus/Kugeltimpen

Zum besseren Verständnis ist ein kleiner Rückblick auf das Jahr 2020 erforderlich.

Im Jahr 2020 wurden die Notübernachtungsplätze ab Beginn der Pandemie von fünf auf drei Plätze reduziert. Eine Unterbringung unter pandemiekonformen Bedingungen im Mehrbettzimmer war nicht zu verantworten. Das auch hier angepasste und mit dem Gesundheitsamt des Kreises Steinfurt abgestimmte Hygienekonzept hat die Unterbringung der notübernachtenden Personen in Einzelzimmern erforderlich gemacht. Somit standen nur noch drei Plätze zur Verfügung.

Um dennoch den zu erwartenden Bedarf an weiteren Übernachtungsplätzen, auch im Hinblick auf den Winter 2020/2021, gerecht zu werden, wurde ab November 2020 ein Haus in zentraler Lage in Rheine angemietet. Dabei handelt es sich um ein Objekt, welches zuvor für die Unterbringung von Asylbewerbern genutzt war und für diesen Zweck entbehrlich geworden war. Die Versorgung der akut obdachlosen Personen mit einem Schlafplatz war somit sichergestellt. In dem Haus konnten fünf weitere Obdachlose untergebracht werden. Das Haus diente bis zum Auslaufen des Mietvertrages am 31.05.2021 als reine Übernachtungsmöglichkeit und war den Tag über nicht belegt.

Die Stadt Rheine hat damit frühzeitig vor dem nahenden Winter die Möglichkeit geschaffen ausreichend pandemiekonforme Übernachtungsplätze für akut obdachlose Menschen bereitzustellen.

Im Haus in der Friedenstraße in Rheine wurden überwiegend Männer untergebracht. Obdachlose Frauen konnten vorwiegend im Haupthaus in der Humboldtstr. in Rheine untergebracht werden. So konnte ein besserer Schutz der Frauen sichergestellt werden.

Wie zuvor bereits erwähnt, konnte ab Juni 2021 ein Haus Im Winkel in Rheine angemietet werden, um die Belegung der Schlafplätze zu entzerren und für den Winter 2021/2022 entsprechend vorbereitet zu sein.

Zur Betreuung der Personen im externen Haus wurde das Stundenkontingent der sozialpädagogischen Mitarbeiterin des Kremer-Hauses um eine Stunde/ Woche bis zum 30.04.2022 verlängert.

Pandemiebedingte Anforderungen an Neuaufnahmen: Personen, die neu aufgenommen werden unterziehen sich einem Corona-Test. Hierfür wurde zunächst ein Arzt aus Rheine gewonnen, der die fachlich korrekte Durchführung der Tests gewährleisten konnte. Mittlerweile werden dezentral organisierte Teststationen für diesen Zweck in Anspruch genommen. Bislang sind alle Tests negativ geblieben.

Die im Zusammenhang mit der Pandemie entstandenen Mehraufwendungen und Mindereinnahmen (Platzreduzierung) im Vergleich zu 2019 werden im Haushalt gesondert aufgeführt und isoliert. Die bestehenden Möglichkeiten der Erstattung werden fortwährend geprüft und beim LWL oder der KVWL zur Erstattung in Rechnung gestellt.

Die Umsetzung des angepassten Hygiene- und Testkonzepts und die ebenfalls angepassten Arbeitsschutzvorgaben durch die Stadt Rheine haben sicher dazu beigetragen, dass es keine Infektionen in den einzelnen Häusern gegeben hat.

2.6 Zugangsregelungen im Kremer-Haus

Der Zugang für die Nutzer der Notübernachtungsmöglichkeiten und eventueller Neuaufnahmen ist in der Zeit von 7:00 bis 21:00 Uhr möglich. Außerhalb dieser Zeit sind die Türen auch von innen zu öffnen, um das Verlassen der Einrichtung bzw. die Fluchtmöglichkeit im Notfall zu garantieren. Ein Alarm verhindert jedoch, dass unkontrolliert Personen eingelassen werden.

Durch die elektronische Schließanlage kann seit Beginn des Jahres 2020 auf einen externen Schließdienst verzichtet werden, was pro Jahr Kosten in Höhe von 3600€ einspart. Der Einsatz der Schließanlage hat sich voll umfänglich bewährt.

3 Die Wohngruppe für junge Erwachsene

(zunächst die pandemieunabhängige Darstellung)

Die Wohngruppe für junge Erwachsene befindet sich seit dem Jahr 2007 ebenfalls am Kardinal-Galen-Ring 100 oberhalb des Treff 100

Hier stehen für die vorgesehenen 6 Bewohner ein Sozialarbeiter (1,0 Stelle) und eine Sozialarbeiterin (0,5 Stellenanteile) für die Betreuung zur Verfügung. Der Betreuungsschlüssel ent-

spricht dem Stand in vergleichbaren teilstationären Einrichtungen. Dieser ist mit dem LWL im Rahmen der Leistungs- und Prüfungsvereinbarung festgelegt worden. Das Betreuungsangebot entspricht dem Leistungstyp LT 27: Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten mit intensiver persönlicher Betreuung und Beratung (teilstationäres Wohnen).

Die Bewohner der Einrichtung sollen dazu befähigt werden ein möglichst eigenständiges Leben in einer eigenen Wohnung zu führen. Auf dem Weg dorthin bewohnen sie in der Wohngruppe ein eigenes Zimmer.

3.1 Belegungsstatistik 2010-2021

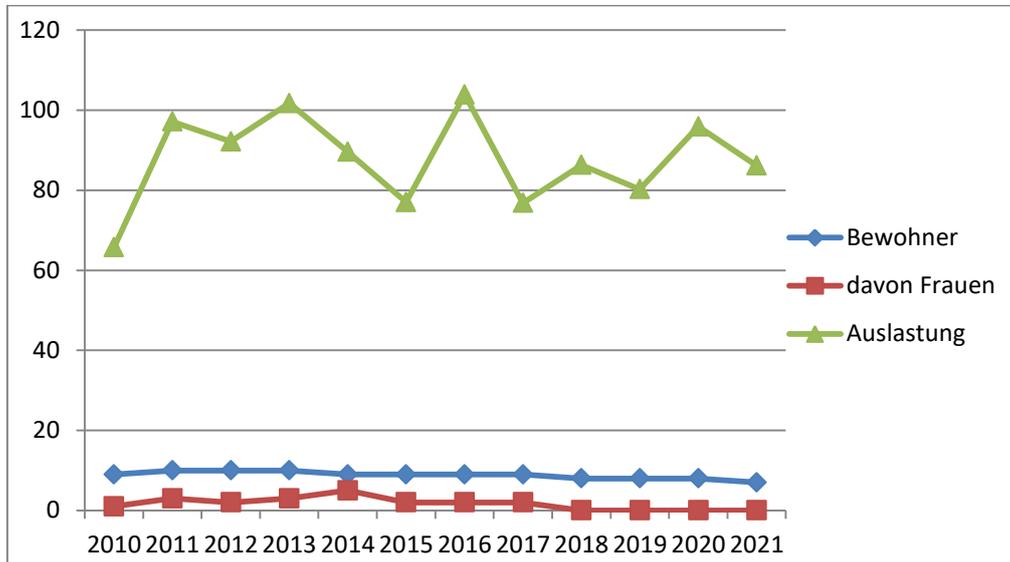
Jahr	Bewohner ges.	davon Frauen	Auslastung in %
2010	9	1	65,73
2011	10	3	97,17
2012	10	2	92,16
2013	10	3	101,76
2014	9	5	89,61
2015	9	2	77,02
2016	9	2	103,89
2017	9	2	76,83
2018	8	0	86,30
2019	8	0	80,27
2020	8	0	95,93
2021	7	0	86,16
Durschnitt:	9	1,7	87,74

Die Auslastung der Einrichtung ist über die Jahre konstant hoch geblieben.

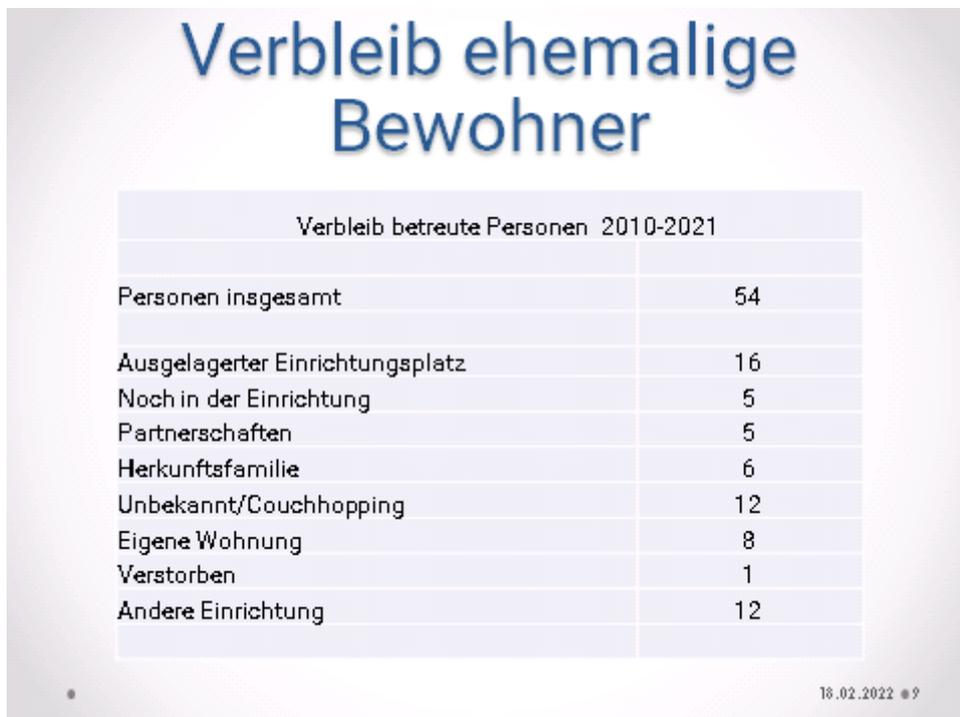
Eine über 100%ige Auslastung ist immer dann gegeben, wenn alle Zimmer in der Einrichtung belegt sind und zudem Personen in ausgelagerten Wohnungen weiter betreut werden. Die Betreuung der Personen in ausgelagerten Wohnungen, die zu Beginn von der Stadt Rheine angemietet werden, gestaltet sich angesichts des begrenzten Angebots an Wohnraum zunehmend schwieriger.

Die Verweildauer der Klienten in den Einrichtungen erhöht sich zwangsläufig, obwohl aus pädagogischer Sicht ein Verbleib kaum noch zu rechtfertigen ist. Selbst die vermeintliche Sicherheit für den Vermieter, dass die Stadt Rheine in den ersten sechs Monaten als Mieter auftritt, führt nicht zu einem leichteren Zugang zu Wohnraum für die Klienten. Aufgrund der sehr hohen Konkurrenz auf dem ohnehin begrenzten Wohnungsmarkt haben unsere Klienten häufig das Nachsehen. Die Vermieter entscheiden sich in aller Regel für ein in ihren Augen sichereres Mietverhältnis mit Mietern, die ein entsprechendes Einkommen aufweisen können. Kommen SCHUFA-Einträge hinzu verschlimmert das sie Situation zusätzlich.

Anders als zuvor im Kremer-Haus dargestellt sind Frauen in der Wohngruppe in den vergangenen vier Jahren kein Thema gewesen. Ganz aktuell steht eine Aufnahme einer jungen Frau in die Wohngruppe bevor. Das wäre dann die erste Frau seit 2017.



3.2 Verbleib ehemalige Bewohner



3.3 Ausgelagerte Einrichtungsplätze 2010-2020



3.4 Finanzierung

Die Wohngruppe für junge Erwachsene erzielt Einnahmen aus den Pflegesätzen, die der Landschaftsverband Westfalen Lippe, bei Bewohnern ab 21 Jahren, an die Stadt Rheine zahlt. Bei Bewohnern im Alter von 18-20 Jahre ist das jeweilige Jugendamt nach dem SGBVIII §41 für die Leistung der Pflegesätze zuständig. Neben den Einnahmen aus den Pflegesätzen werden von den Bewohnern der Einrichtung Mieten für die Zimmer und der gemeinschaftlich genutzten Räume erhoben.

Eine 100%ige Refinanzierung der Einrichtung ist über die Pflegesätze und den Mieten nicht immer zu erreichen, so dass die Stadt Rheine auch hier jährlich einen Eigenanteil im Umfang 10-15% trägt.

Jahr	Gesamt Anzahl Tage	Gesamt mögliche Tage	prozentuale Aus- lastung ge- samt	Pflegesatz LWL	Fehlbetrag pro Abgerechneten Pflegesatz
2008	2099	2190	95,84%	44,77 €	2,47€
2009	1541	2190	70,37%	46,07 €	17,43€
2010	1443	2190	65,89%	46,72 €	20,56€
2011	2128	2190	97,17%	47,17 €	-1,37€
2012	2024	2196	92,17%	47,75 €	2,01€
2013	2218	2190	101,28%	49,09 €	-0,34€
2014	1959	2190	89,45%	49,85 €	5,62€
2015	1674	2190	76,44%	49,74 €	12,26€
2016	2281	2196	103,87%	52,95 €	9,05€
2017	1683	2190	76,83%	54,20 €	9,12€
2018	1893	2190	86,30%	55,10 €	8,22€
2019	1758	2190	80,27%	56,88 €	7,12€
2020	2110	2196	95,93%	57,36 €	2,25€
2021	1887	2190	86,16%	58,52 €	1,09€
Durchschnitt	1907		87%		6,82€

Der Fehlbetrag in Höhe von 1,09 pro abgerechneten Pflegesatz ist ein vorläufiger Betrag, der sich auf die Selbstkosten aus dem Jahr 2020 bezieht. Der aktuelle Wert lag bei Fertigstellung dieses Berichts noch nicht vor.

3.5 Situation in der Pandemie

Auch in der Wohngruppe für junge Erwachsene wurde das bestehende Hygienekonzept in Abstimmung mit dem Kreis Steinfurt an die Corona-Situation angepasst und umgesetzt.

Gerade zu Beginn der Pandemie konnte die Einrichtung eine erhöhte Zahl an Anfragen verbuchen. Die sehr gute Auslastung von 95,93% bringt dies zum Ausdruck. Die Bewohner waren in dieser unsicheren Zeit eher bereit sich auf eine sozialpädagogische Betreuung einzulassen. Überdies ist zu vermuten, dass für Viele die Möglichkeit, bei Freunden und Bekannten zu übernachten, als Folge der Krise abrupt weggefallen ist.

Schwierigkeiten in der Arbeit mit den jungen Erwachsenen ergaben sich z. B. darin, dass es schwieriger wurde einen Zugang zum Arbeitsmarkt etwa über ein Praktikum oder eine Maßnahme zu bekommen.

Mindereinnahmen hatte die Wohngruppe nicht zu verzeichnen. Die Bewohner leben in der Einrichtung in eigenen Zimmern. Eine Platzreduzierung ist hier also nicht erforderlich gewesen.

Die Auslastung von gut 86% im Jahr 2021 entspricht den Werten aus den vergangenen Jahren vor der Pandemie. Hier hat sich die Nachfrage also wieder auf ein „normales“ Niveau eingependelt.

Das angewandte Hygiene- und Testkonzept hat auch hier dazu beigetragen, dass sich im vergangenen Jahr kein Bewohner nachweislich mit dem Corona-Virus infiziert hat.

4. Netzwerkarbeit der drei sozialen Einrichtungen

Die Mitarbeiter der Sozialen Einrichtungen verfügen über ein umfangreiches Netzwerk, um den Klienten eine möglichst individuelle und passgenaue Hilfe zu ermöglichen. Die Kooperation findet zwischen vielen Anbietern und den Einrichtungen statt, z. B. Bahnhofsmision, Schuldnerberatung, Jobcenter, weitere Ämter der Stadt Rheine, LWL, Fachärzte, Suchtberatung, Fachkliniken, ergänzende und weiterführende Angebote der freien Träger, etc.

Zum regelmäßigen Austausch mit den Kollegen aus anderen Einrichtungen haben sich in den vergangenen Jahren Arbeitskreise gebildet. Hier kann auf aktuelle Problemstellungen eingegangen werden und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden.

Mit dem Ausbruch der Pandemie im Jahr 2020 wurde die Zusammenarbeit im Netzwerk noch einmal intensiviert. Die Fachkräfte der verschiedenen Einrichtungen und Träger nutzten die Kontakte, um sich über ihren Umgang mit der Pandemie in den Einrichtungen zum Schutz der Klienten und Mitarbeitenden auszutauschen. Die Vorgehensweisen z. B. bei teilweisen (Wieder-) Eröffnungen konnten somit vorbereitet und abgestimmt werden.

4.1 Spendenaktion zur Weihnachtszeit

Eine auch in 2021 sehr gelungene Aktion war der gemeinsame Spendenaufruf des Netzwerks „Wohin? Zu Hause in Rheine“, um den Klienten zu Weihnachten ein gut gefülltes Hilfspaket überreichen zu können. Schon 2020 konnte diese Aktion erfolgreich umgesetzt werden.

Der Hintergrund war, dass die traditionellen Weihnachtsfeiern pandemiebedingt in den Einrichtungen nicht stattfinden konnten. Die Fachkräfte der sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine, der Drogenberatung Rheine der Bahnhofsmision und der Suppenküche der Caritas Rheine riefen über die örtlichen Zeitungen die Rheiner Bürgern zu Geldspenden auf. Von dem Betrag der eingegangen ist, konnten in den beiden letzten Jahren zur Weihnachtszeit ca. 250 Pakete mit reichlich Inhalt gepackt werden. Inhalt waren Dinge des täglichen Gebrauchs, weihnachtliche Spezialitäten, haltbare Lebensmittel, Gutscheine usw. Die Pakete wurden dezentral in den einzelnen Einrichtungen in der Woche vor Weihnachten verteilt. Die große

Hilfsbereitschaft der Rheiner Bürger hat sich auch im Rahmen dieser Aktion wiederholt gezeigt.

4.1 Hilfewegweiser „Wohin?“

Ein weiteres Projekt der Mitarbeitenden des Netzwerkes war die Erstellung eines Hilfewegweisers für Wohnungslose in Rheine mit dem Namen „Wohin?“. Die „Broschüre“ und ein ergänzendes Plakat sollen einen ersten Überblick über Hilfsangebote in Rheine geben. Ein Verweis auf den umfassenden Sozialwegweiser in Regie der Caritas Rheine vervollständigt den Wegweiser. Die Fertigstellung und Verteilung ist im vergangenen Jahr erfolgt. Eine zweite Auflage steht zur Veröffentlichung bevor.



Quelle: MV

4.2 Sommerfest an der Stadthalle in Rheine

Aus den zur Weihnachtszeit 2020 gesammelten Spendengeldern konnte das Netzwerk nicht nur die 250 Weihnachtspakete finanzieren. Das Spendenbudget ermöglichte sogar noch ein gemeinsames Sommerfest im vergangenen Jahr. Dies konnte dann mit einem abgestimmten Hygienekonzept an der Stadthalle in Rheine stattfinden. Dort war für die Eventreihe „Sommer an der Ems“ bereits die komplette Infrastruktur vorbereitet, so dass das Netzwerk darauf

zurückgreifen konnte. In toller Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadthalle konnte somit eine aussergewöhnliche Location für unsere Klienten bereitgestellt werden, deren Zugang ihnen, allein aus Kostengründen, sonst wohl eher verwehrt bleibt.

Ein Video vom Sommerfest steht unter: <https://youtu.be/Pc7N2yD5daY> bereit.

Event im Bereich „Sommer an der Ems“

Soziales Netzwerk feiert Sommerfest

RHEINE. Rund 80 Klienten und Mitarbeiter verschiedener sozialer Einrichtungen des Netzwerks „Wohin? Zuhause in Rheine“ feierten nach Angaben der Stadtprasestelle ein „gelungenes“ Fest im Außenbereich der Stadthalle.

Für das Sommerfest konnten die Organisatoren des Netzwerkes bestehend aus der Jugend- und Drogenberatungsstelle, der Suppenküche der Caritas Rheine, der Bahnhofsmission (Caritas Rheine und Diakonisches Werk Tecklenburg) sowie des Treff 100, des Kremer-Hauses und der Wohngruppe für junge Erwachsene der Stadt Rheine dabei auf die bestehende Infrastruktur von „Sommer an der Ems“ der Stadthalle zurückgreifen. Das Sommerfest bot sehr gute Möglichkeiten, sich angeregt auszutauschen. Und zwar sowohl für die Besucher der verschiedenen Einrichtungen als auch für die Mitarbeiter der Einrichtungen. Die persönlichen Kontakte als wichtige Grundlage für die Unterstützungsleistungen sind in den vergangenen Monaten pandemiebedingt oftmals zu kurz gekommen.

Möglich gemacht wurde das Fest durch Spendengelder, die im Rahmen eines Spendenaufrufs des Netzwerkes in der vergangenen Weihnachtszeit von den Bürgern aus Rheine eingegangen sind. Zur letztjährigen Weihnachtszeit wurden bereits zahlreiche großzügig gefüllte Carepakete für die Klienten aus den Spendengeldern finanziert. Vertreter des Vorstandes der Caritas Rheine und der Stadt Rheine erörterten mit Vertretern der Jugend- und Drogenberatungsstelle und dem Treff 100 Ideen für weitere Projekte.

Soziales Netzwerk

Das Netzwerk besteht seit einem Jahr und trifft sich regelmäßig, um verschiedene Projekte zu planen und umzusetzen. Bisherige Projekte: Carepakete zu Weihnachten 2020 aus Spendenaktion, Fertigstellung eines Hilfewegweisers in Form eines Flyers/Plakats, gemeinsames Sommerfest in 2021.



Sie nutzten das Sommerfest für den Austausch von Ideen (v.l.n.r.): Stefan Gude, Joachim Jüngst, Raimund Gausmann, Jörg Jäger, Wiebke Gehrke, Wilf Kiesow und Ludger Schröer.

Quelle: MV

4.3 Friseuraktion der „Barber Angels“

Am 05. Dezember 2021 konnten die „Barber Angels“ für eine ganz besondere Anktion gewonnen werden. Die Barber Angels ist eine Europaweit aktive Vereinigung von Friseuren, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, bedürftige Menschen mit einem neuen Haarschnitt und einhergehend mit einem ganz neuen Selbstwetgefühl zu versorgen.

Rheiner Netzwerk organisiert gratis Friseuraktion für Obdachlose und Bedürftige
„Friseurengel“ sorgen im Treff 100 für einen akkuraten Schnitt

RHEINE. Das Rheiner Netzwerk „Wohin? Zu Hause in Rheine“ konnte für den zweiten Advent die „Barber Angels“ für eine gratis Friseuraktion gewinnen. Die Barber Angels sind eine europaweit agierende Wohltätigkeitsorganisation, die unter anderem aus professionellen Frisuren und Helfern besteht. Diese haben es sich zur Aufgabe gemacht, obdachlose und bedürftige Menschen mit einem kostenlosen Haarschnitt ein wenig Würde und Selbstwertgefühl zurückzugeben.

Etwa zwanzig Personen nahmen das Angebot gerne an und ließen sich in den Räumen des Treff 100 in Rheine, natürlich coronakonform, von den „Aposteln“ – so nennen sich die aktiven Mitglieder der Barber Angels selber – einen neuen Look zaubern. Für jeden einzelnen Kunden nahmen sich die Ehrenamtlichen dabei viel Zeit und Mühe, um etwaige anfängliche Berührungängste abzubauen und eine angenehme und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.

Auch die Lederklutt der Barber Angels, die wirklich an eine Rockerkluft erinnert, half dabei, die ersten Hemmungen vergessen zu lassen. Die Kunden konnten sich vertrauensvoll in die Hände der Friseure begeben und genossen in aller Ruhe die wohlthuende Behandlung. Nach dem neuen Haarschnitt gab es noch Pflegemittel für jeden, damit die neue Frisur auch so lange wie möglich sitzt.

Man möchte meinen, dass obdachlose bzw. bedürftige Menschen andere Sorgen als eine akkurat geschnittene Frisur haben. Was es aber tatsächlich für die Menschen bedeutet, wurde spätestens beim prüfenden Blick in den Friseurspiegel deutlich. Einige waren sichtlich ergriffen und sprachlos. Andere konnten ihrer Freude über die neue Frisur gar nicht genug Ausdruck verleihen. Alle waren den Barber Angels ausgesprochen dankbar für deren ehrenamtlichen Einsatz und das professionelle Ergebnis.

Friseurmeisterin Petra Geldermann und ihr Mann Carsten Etmann Geldermann organisieren die Einsätze der Barber Angels im westlichen Münsterland bis hinein ins Ruhgebiet und ins Rheinland. Mit sechs weiteren Frisuren und Helfern nutzen sie ihren sonst arbeitsfreien Sonntag, um den Menschen eine Freude zu machen. Auch ein Folgetermin ist bereits für das Frühjahr 2022 geplant. Dann können die Engel in ihren Lederwesten den Treff 100 wieder in einen Friseursalon verwandeln und ein Lächeln auf die Gesichter der bedürftigen Menschen zaubern.

▪ Wer sich als Friseurin oder Friseur an dieser Aktion beteiligen möchte, ist als Mitstreiter/-in der Organisation gerne gesehen. Näher Infos unter

<https://b-a-b.club/>



Petra Geldermann organisiert die Aktionen der Barber Angels.

Quelle: MV

5. Ausblick

5.1 Geplante gemeinsame Aktionen in 2022

Weil die zuvor beschriebenen Aktionen des Netzwerkes so gut gelungen sind, ist es geplant, in 2022 ähnliche gemeinsame Kampagnen umzusetzen.

- Im April haben sich die Barber Angels wieder für eine Friseuraktion angemeldet.
- Im Sommer soll es, je nach Pandemielage, wieder ein gemeinsames Sommerfest geben.
- Eine besondere Aktion soll es zum Tag der Wohnungslosen am 11.09.2022 geben.
- Zur Weihnachtszeit wird es ebenso wieder eine gemeinsame Aktivität geben. Schön wäre es diese wieder in Präsenzform durchführen zu können.

5.2 Projekt „präventive Wohnungslosenhilfe“

Wie oben bereits erwähnt, werden die sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine mittlerweile seit mehreren Jahrzehnten geführt. Der Treff 100 und das Kremer-Haus weisen in ihrer konzeptionellen Ausrichtung ein Alleinstellungsmerkmal im Kreis Steinfurt auf. Die Stadt Rheine

wird hier in besonderer Weise Ihrer Verpflichtung gerecht, Menschen die unfreiwillig obdachlos sind aufzunehmen und zu versorgen. Im Zusammenwirken der Einrichtungen wird den Menschen zuallererst ein Obdach geboten (Kremer-Haus). Im Bereich der Aufgaben des Treff 100 werden die hilfsbedürftigen Menschen über den Tag mit dem Nötigsten versorgt. Darüber hinaus wird mit sozialpädagogischer Beratung eine mögliche Perspektive erarbeitet, die sich ggf. in den teilstationären Bereichen der Wohngruppe für junge Erwachsene und des Kremer-Hauses umsetzen lässt.

Ein zentraler Aspekt der sozialpädagogischen Arbeit ist die Hinführung der Klienten in eine Wohnung mit einem eigenem Mietvertrag. Genau dieser Punkt gestaltet sich zunehmend schwieriger. Durch den angespannten Wohnungsmarkt finden die Klienten kaum noch geeigneten Wohnraum.

Dieser Umstand erfordert es, dass Hilfe möglichst da ansetzen soll, wo noch Wohnraum mietvertraglich geregelt ist, aber durch verschiedene Umstände in Gefahr ist. Es gilt zu verhindern, dass Personen aus ihren Wohnungen geklagt werden und über das Ordnungsamt untergebracht werden müssen.

Um zukünftig diese präventive Hilfe fachgerecht anbieten zu können, wurde von August 2020 bis Januar 2021 am Projekt „präventive Wohnungsnotfallhilfe“ gearbeitet. Auf der Grundlage des Beschlusses des Sozialausschusses wurden im Juli 2021 die Fördermittel beim Land NRW zur Initialisierung des Projektes beantragt. Eine abschließende Genehmigung der beantragten Fördergelder stand zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung noch aus.

5.3 Übergangslösung Prävention von Wohnungsnotfällen

In 2021 wurden 38 Wohnungsnotfälle aus Räumungsklagen von den Fachkräften des Treff 100 zusätzlich zu der eigentlichen Arbeit bearbeitet. Um der komplexen Bearbeitung jedes einzelnen Falles und der damit erforderlichen Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit gerecht zu werden, ist die Einrichtung von zusätzlichen Stellen im Rahmen des Modellprojektes erforderlich.